



Mit großer Trauer stehen wir am Sarg
unseres lieben Mitbruders

P. Walter (Willibald) Sedlmeier OSB

geboren am 7. Juli 1933 in Dorfen bei Erding
gestorben am 24. Oktober 2006 in St. Ottilien

P. Walter Sedlmeier kam am 7. Juli 1933 im oberbayerischen Dorfen bei Erding zur Welt. Seine Eltern, der Landwirt Andreas Sedlmeier und seine Frau Monika (geb. Kiermeier), gaben dem Erstgeborenen, dem fünf Geschwister nachfolgen sollten, bei der Taufe den Namen Willibald. Im Oktober 1945 wurde er in das nach Kriegsende soeben wiedereröffnete Missionsseminar St. Ottilien geschickt und trat nach dem Abitur in unsere Gemeinschaft ein. 1954 legte er die zeitlichen Gelübde ab, drei Jahre später die feierlichen. Philosophie studierte er in St. Ottilien, Theologie in München und Rom. 1959 wurde er zum Priester geweiht.

Anstelle der avisierten Aufnahme in die Kunstakademie in München wies ihm Erzabt Suso 1960 eine Präfektenstelle im Missionsseminar an. Dies war, wie P. Walter später schrieb, eine »fürchterliche Überraschung«, die ihm dann aber doch zu einer »engagierten Selbstverständlichkeit« werden konnte, zu der er schließlich »Gott sei Dank« sagen konnte.

Als Präfekt und Lehrer kamen die Charakterstärken P. Walters voll zum Tragen. Er war ein mutiger Denker, der mit unerwarteten Positionen die jungen Menschen hinaus ins Weite führte. Dabei war er auch außerordentlich gemütvoll, in einer Weise, die keinen unberührt ließ. Mit der Gabe der Freundschaft, die ihm so reichlich gegeben war, ging er verschwenderisch um. Den Menschen, denen er begegnete, bedeutete er häufig viel und war in der Lage, einmal geknüpft Beziehungen über Jahrzehnte hinweg zu pflegen. Dies gab auch seinem seelsorglichen Wirken eine besondere Qualität: viele, die vom Rand her in die Kirche hineinblickten, fühlten sich von ihm verstanden, und gerade auch die Sucher und Zweifler fanden bei ihm ein verständnisvolles Ohr und neue Zugänge zum Glauben.

Die Kraft zu dieser Offenheit rührte aus der festen Verwurzelung im oberbayerischen Katholizismus und aus seiner sinnlichen Freude an der hiesigen Kunst und Kultur, die durch seine Romstudien und zahllose Italienreisen weiter und tiefer wurde. In der Begegnung konnte man spüren, daß das Klosterleben für P. Walter keine Begrenzung war, sondern eine Befreiung und Befähigung: zur Freundschaft mit vielen Menschen, zum Auskosten des Lebens, seiner Freuden und auch seines Schmerzes. P. Walter blieb stets verwundbar und vermochte, mit den Bedrängten mitzuleiden und auch mitzutauern wie kaum ein anderer.

P. Walter war kein Mensch des Zeitgeistes – der Computer blieb ihm bis zuletzt ein Rätsel – aber er vermochte die Zeichen der Zeit zu lesen. Als Erzieher gründete und entfaltete er das Tagesheim, das heute eine wichtige Säule unseres schulischen Wirkens ist. Unser kloster eigenes Landschulheim »Stillerhof« verdankt seine Existenz P. Walters beharrlichem Einsatz und seiner kontinuierlichen Fürsorge.

1993 erhielt P. Walter eine völlig neue Aufgabe, deren Übernahme ihm einiges an Mut abverlangte: die Leitung des EOS-Verlags. Scheinbar ohne drastische Kurskorrekturen gelang es ihm, das Verlagsprogramm weiterzuentwickeln und einen sehr persönlichen und zugleich sehr benediktinischen Stempel aufzudrücken. Sein plötzlicher Tod hat ihn mitten aus dieser Aufgabe gerissen.

P. Walters Interessen waren zu vielfältig und sein Herz zu groß, um sich auf diese Aufgaben zu beschränken. Jahrzehntlang wirkte er im Seniorat unserer Gemeinschaft mit, und war bis zuletzt Zeremoniar. Überall, wo in St. Ottilien künstlerische oder gestaltende Entscheidungen anstanden, wurde er zu Rat gezogen, so vor allem bei der großen Kirchenrenovierung 1992-1994 und zuletzt bei der Erneuerung des Exerzitienhauses. Seit sechs Jahren war er verantwortlich für die sonntägliche 11-Uhr-Messe in St. Ottilien, die sich sehr großen Zuspruchs erfreute. Priestertlich wirkte er häufig im Rahmen des Alpenvereins und als Kunstführer auf unzähligen Italienfahrten.

Wir verlieren mit P. Walter einen Mitbruder, der vielen Freund und Tröster war. Sein klösterliches Beispiel und seine Einsatzbereitschaft, seine Energie und seine Lebensfreude, sein Rat und seine Freundschaft werden uns fehlen.

Möge der Herr ihm das Leben in Fülle schenken!

St. Ottilien, 26. Oktober 2006

Erzabt Jeremias und die Klostersgemeinschaft von St. Ottilien

**Requiem und Beisetzung finden am Samstag,
28. Oktober 2006, um 10.30 Uhr in der Abteikirche von St. Ottilien statt.**